

Gut zu wissen = Bien à savoir

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **109 (2014)**

Heft 1: **1964 : ein Blick zurück = 1964 : rétrospective**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUNDESAMT FÜR UMWELT**Landschaftsbeobachtung**

Bewohnerinnen und Bewohner der ländlichen Gebiete der Schweiz nehmen die Landschaft ihrer Wohngemeinde als schöner und authentischer wahr als Menschen in Agglomerationen. Dies ist eines der Ergebnisse aus dem Programm Landschaftsbeobachtung Schweiz des Bundesamts für Umwelt BAFU. Dabei wird mittels Indikatoren die Veränderung der Landschaft und deren Wahrnehmung durch die Bevölkerung beobachtet.

Die neuesten Ergebnisse zeigen zudem, dass die Lichtemissionen in der Schweiz weiterhin zunehmen, zwischen 1994 und 2009 um 70 Prozent. Die Flächen mit Nachtdunkelheit nehmen ab, im Mittelland und Jura gibt es keine Gebiete mehr, in denen es nachts ganz dunkel wird. Eine weitere Erkenntnis: Nur noch in einem Viertel der Landesfläche bestehen keine künstlichen Landschaftselemente wie Häuser und Anlagen. Solche Gebiete liegen grösstenteils im Alpenraum; im Jura sind es nur noch rund 2 Prozent und im Mittelland weniger als 0,5 Prozent der Gesamtfläche.

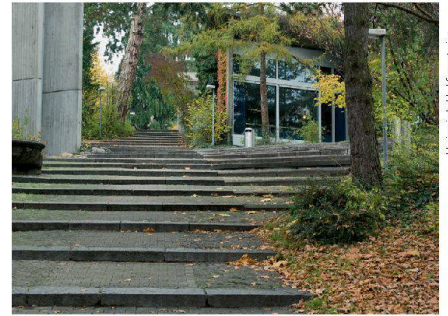
→ www.bafu.admin.ch

FUSSVERKEHRSPREIS**Flâneur d'Or 2014**

Mit dem «Flâneur d'Or 2014 – Fussverkehrspreis Infrastruktur» prämiiert «Fussverkehr Schweiz» Infrastrukturen, Wege und Plätze im öffentlichen Raum, die zum Flanieren einladen, sowie direkte, attraktive und sichere Fusswegverbindungen. Der Wettbewerb wird unterstützt vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) und weiteren Partnern. Der nationale Wettbewerb, der zum achten Mal durchgeführt wird, honoriert innovative und wirksame Projekte zugunsten der Fussgängerinnen und Fussgänger. Damit sollen Best Practice und Impulse zur Nachahmung vermittelt werden.

Teilnehmen können Gemeinden, Planungs- und Ingenieurbüros, Organisationen und Unternehmen ebenso wie Gruppen und Fachpersonen, die sich für die Attraktivität des Zufussgehens einsetzen. Die eingegebenen Projekte müssen umgesetzt, Konzepte und Leitbilder von den Behörden als verbindlich erklärt sein. Bis am 30. April 2014 nimmt «Fussverkehr Schweiz» noch Bewerbungen aus der ganzen Schweiz für den «Flâneur d'Or 2014» entgegen.

→ www.flaneurdor.ch

SAUVEGARDE DES JARDINS

Herrieh Heffenstein

Groupe de contact de l'ICOMOS

La Suisse possède un patrimoine de parcs et de jardins d'une grande richesse. La liste ICOMOS des jardins et des installations historiques de Suisse, qui doit s'achever ces prochains jours, recense à ce jour près de 30 000 objets, dont un grand nombre présentent une signification artistique, historique et urbanistique tout à fait exceptionnelle. En raison de cette diversité, la question de la manière dont cet héritage peut être sauvegardé de façon durable se pose de manière pressante. En dehors du travail de relation publique, un rôle central incombe avant tout à la compréhension d'un traitement compétent, respectueux de la gestion en matière de sauvegarde de notre patrimoine paysager. (photo: parc de la Kantonsschule Rämibühl, Zurich).

Le groupe de travail en charge de la sauvegarde des jardins de l'ICOMOS a dès lors commencé, il y a de cela quatre ans, à constituer un fichier de spécialistes compétents sur le plan Suisse pour prendre en charge des tâches de sauvegarde des jardins. Ce fichier englobe des spécialistes, tant sur le plan pratique qu'en matière de planification, au bénéfice de connaissances spécifiques en matière de gestion du patrimoine paysager.

Ce groupe de contact ainsi constitué peut, depuis le mois de février 2014, être consulté sous le numéro de contact téléphonique 043 300 20 80. Ce numéro fournit en outre des renseignements à propos de la liste établie par l'ICOMOS, tout en servant de centre de consultation pour des questions d'ordre général concernant les jardins historiques.

Groupe de travail de l'ICOMOS en charge de la sauvegarde des jardins

→ Le prochain numéro de la revue *Heimatschutz/Patrimoine* est consacré aux jardins et parcs historiques.



Pro Natura

DOCUMENTATION PHOTOGRAPHIQUE**Les impacts de l'énergie hydraulique**

Des centaines de rivières de montagne se sont tues ces dernières décennies à cause de l'utilisation de l'énergie hydraulique. Il y a en Suisse plus de 1500 captages qui prélèvent l'eau des rivières pour la diriger vers les usines hydrauliques ou les lacs de retenue. Derrière eux, il ne reste qu'un misérable filet d'eau ou même souvent rien du

tout. Pro Natura montre les conséquences pour la nature dans une grande documentation photographique en ligne. Photo: La Calancasca dans le Val Calanca (GR), une rivière de montagne naturelle qui se transforme en lit asséché (aucun débit résiduel).

→ www.pronatura.ch/exploitation-de-lenergie-hydraulique

LEBENSRAUM-PREIS 2013

KARTON-Redaktion ausgezeichnet

Für ihren Lebensraum-Preis 2013 hat die Stiftung «Luzern – Lebensraum für die Zukunft» die Autorengruppe rund um die Zeitschrift *KARTON – Architektur im Alltag der Zentralschweiz* ausgewählt. Gemäss Stiftungsrat befragten die Luzerner Architekten seit zehn Jahren umsichtig, engagiert und kritisch die Qualität des bebauten Lebensraums in ihrer Region. Die Autorengruppe der Zeitschrift tue dies, indem sie auf kreative, interdisziplinäre Weise, hartnäckig und systematisch die Bedeutung des öffentlichen Raums als eines gestalteten Lebensraums beschreibe, betone und reflektiere. Der Preis ist mit 30000 Franken dotiert. Die Preisverleihung fand im Januar in Luzern statt.

→ www.stiftungluzern-quer.ch und
www.kartonarchitekturzeitschrift.ch

LANDESMUSEUM ZÜRICH



Märchen, Magie und Trudi Gerster

Märchen entführen uns in verwunschene Welten und verzaubern unsere Sinne. Dies zeigt bis am 11. Mai 2014 eine Ausstellung im Landesmuseum Zürich. Thematisiert werden Herkunft, Geschichte sowie Aktualität der Märchen.

→ www.maerchen.landesmuseum.ch

PFLEGEN UND GESTALTEN

Farbkultur im Thurgau

Architekturfarbigkeit bestimmt unseren Alltag und prägt die Identität der Siedlungen, in denen wir leben. Ein Team vom Haus der Farbe ist im Auftrag vom Amt für Denkmalpflege Thurgau der Frage nachgegangen, ob es eine Farbpalette gibt, die für den Thurgau bestimmend ist, und wie diese regionale Farbkultur weiter gepflegt und gestaltet werden kann. Die anhand von fünf für den Thurgau typischen Siedlungssituationen erfolgte Untersuchung hat eine reiche und fein nuancierte Farbwelt mit lokalen Charakteristiken zutage gebracht. Sie reicht vom differenzierten Farbklang einer historischen Kleinstadt (Steckborn) über die von ursprünglichen Materialien geprägte Farbigkeit einer ländlichen Siedlung (Lustdorf), von der traditionellen Farbigkeit der typischen Thurgauer Fachwerkbauten (Zihlschlacht) zum Farbdialog von Bauten an Siedlungsrändern mit der unmittelbar benachbarten Landschaft (Ottenberg). Zusätzlich liefert die Studie für eine Agglomerationssiedlung (Münchwilen) einfache umzusetzende Hinweise, wie durch farbliche Eingriffe das Erscheinungsbild eines Dorfes an Identität gewinnen kann. Die Ergebnisse der Studie zur Farbkultur im Thurgau sind im 15. Band der Reihe «Denkmalpflege im Thurgau» publiziert worden. Der Band ist mit drei grosszügigen Farbkarten im Leporelloformat und einem Fotoessay von Christoph Gysin ausgestattet. Vertiefende Texte erläutern, wie die Analyse der tradierten Farbkultur als Basis für zeitgenössische Architekturfarbigkeit dienen kann.

→ www.hausderfarbe.ch



WIKI LOVES MONUMENTS 2013

Internationaler Fotowettbewerb

Wiki Loves Monuments ist ein internationaler Fotowettbewerb im Internet, der erstmals 2010 durchgeführt wurde.

Während des ganzen Monats September wurden im Rahmen des Wettbewerbs «Wiki Loves Monuments 2013» mehr als 370000 neue Fotos bei Wikimedia Commons, der Mediendatenbank der freien Onlineenzyklopädie Wikipedia, hochgeladen. Diese Zahlen machen aus der Veranstaltung den grössten Fotowettbewerb der Welt, was

vom Guinness Buch der Rekorde in der Folge bestätigt wurde.

Gewinner des Wettbewerbs 2013 ist ein Schweizer Fotograf, David Gubler, mit einem Foto des Wiesneriadukts der Rhätischen Bahn zwischen Davos und Filisur. Die Abbildung zeigt das in Rang vier klassierte Bild von Jarek Ciuruś, das Treppenhaus eines Gebäudes aus dem 17. Jahrhundert in Nowa Ruda, Polen.

→ www.wikilovesmonuments.eu



→ Der Denkmalpflegeband 15 *Farbkultur im Thurgau pflegen und gestalten. Farbe und Siedlung im ländlichen Umfeld* kann unter www.denkmalpflege.tg.ch für CHF 58.– bestellt werden.